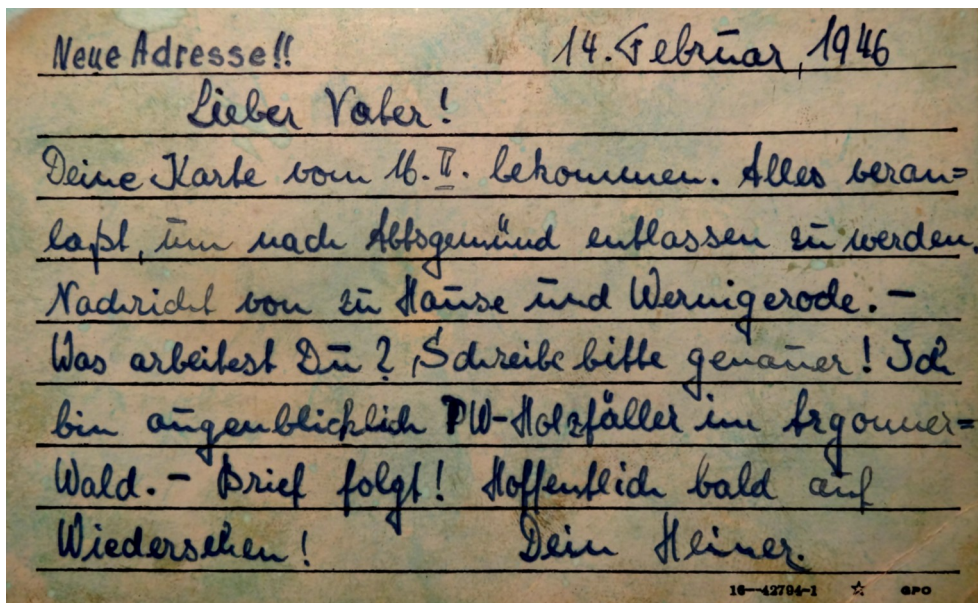


Die Nachkriegszeit in Aalen

Kriegsgefangene/Spätheimkehrer



PW: Prisoner of war

Gefangenenpostkarte vom 29.03.1946

Lieber Vati!

Gestern kam Deine zweite Karte, vom 17. II. Ich habe alles veranlaßt, um nach Abtsgmünd entlassen zu werden. Bekomme ich auch Zuzugserlaubnis nach A.? Wie ist es mit Berufsaussichten? Mit Handwerken? - Tischler oder Feinmechaniker, Uhrmacher? - Augenblicklich bin ich genau wie Du Holzarbeiter, im Argonnerwald! - Hoffentlich bald auf Wiedersehen!

Dein Heiner

Gefangenenpostkarte vom 14.06.1946

Lieber Vater!

Ich warte schon wieder eine Zeit auf Post von zu Hause. Verdammt, wenn ich doch erst wieder frei wäre. Über uns ist noch nicht endgültig bestimmt worden. Es kann sein, daß der Amerikaner uns direkt entläßt; es kann aber auch sein, daß wir hier nach Beendigung unserer Arbeit an Frankreich oder Belgien zu Reparationsleistungen übergeben werden. Beruhige Mutter. Hoffentlich Auf Wiedersehen

Dein Sohn Heiner

Gefangenenpostkarte vom 02.08.1946

Lieber Vati!

Mit dieser Karte geht ein Brief mit Photographie an Dich ab. Es ist das zweite Bild, das Du bekommst! - Schreibe mir doch bitte öfter. Alles, was Du weißt! Deine und Muttis Briefe helfen mir immer. Ich bin augenblicklich in einer miesen Stimmung. [...] Ich grüße Dich.

Dein Junge

Gefangenenpostkarte vom 08.09.1946

Lieber Vater!

Seit einer Woche bin ich in Dachau und hoffe im Laufe der nächsten Woche entlassen zu werden. Mit mir zusammen ist noch ein Abtsgmünder: J. Bieg. Auf baldiges Wiedersehen!

Dein Sohn Heiner

Alle Briefe im Privatbesitz Peter Weber, Aalen

Aufgaben:

1. Suche die Stationen von Heiners Kriegsgefangenschaft.
2. Erkläre, was für Heiner in der Gefangenschaft wichtig ist.
3. Formuliere ausgehend von den bereits gewonnenen Erkenntnissen über die Nachkriegszeit ein Antwortschreiben aus der Sicht von Heiners Vater an seinen Sohn.

Die Nachkriegszeit in Aalen Kriegsgefangene/Spätheimkehrer

Angebot für den Landkreis Aalen
10 Jahre Zeitgeschichte im Spiegel der Presse

DONAUER ZEITUNG
10 Jahre Zeitgeschichte im Spiegel der Presse

SCHWABISCHE POST
10 Jahre Zeitgeschichte im Spiegel der Presse

Zentraler Volkszeitung
10 Jahre Zeitgeschichte im Spiegel der Presse

10 Jahre Zeitgeschichte im Spiegel der Presse

Drei Kinder erkannten ihren Vater nicht wieder

Josef Denk, der zweite Heimkehrer, der in Wasseralfingen eintraf

Wasseralfingen. Große Freude wurde einer zweiten Familie in unserer Stadt am Sonntag zuteil, als der Heimkehrer Josef Denk nach 8 1/2-jähriger Gefangenschaft bei seinen Angehörigen im Rückenlager eintraf. Ganz unerwartet kam er gestern mittag von einem Auto des Heimkehrerverbandes aus Stuttgart gebracht, bei seiner Frau und seinen drei Kinder an, die ihren Vater nicht wieder-erkannten. Waren sie doch noch klein, als Denk im Sommer 1945 zum letztenmal bei seiner Familie in seiner alten Heimat, dem Sudetengau, weilte. Er geriet bei Kriegsende in sowjetische Gefangenschaft.

Nun wurde auch er, der jetzt 50-jährige Landwirt, aus dem Lager Stalino mit 800 anderen Kriegsgefangenen entlassen. Seine Frau, die bis 1949 keine Nachricht von ihm hatte, wurde 1945 von den Tschechen mit ihren drei Kindern verschleppt, dann 1946 in die Sowjetzone ausgewiesen. Von da begab sie sich im April dieses Jahres in die Bundesrepublik. Kommt Josef Denk auch nicht, wie viele andere „nach Hause“, ist er dennoch glücklich, wieder bei seinen Angehörigen zu sein.

12.10.1953

Feierliche Heimkehrerbegrüßung in Aalen

Der „Dank des Vaterlandes“ soll keine hohle Phrase sein



Oberbürgermeister Dr. Schübel heißt den Spätheimkehrer Stefan Albrecht im Rathaus in Unterrombach herzlich willkommen.

(Foto von Querfurth)

Aalen - Unterrombach. Gestern vormittag wurde der Bruder des vor kurzem aus einem ungarischen Lager freigelassenen Anton Albrecht, Stefan Albrecht, im festlich geschmückten Rathaussaal von Unterrombach durch Oberbürgermeister Dr. Schübel in Anwesenheit der Unterrombacher Gemeinderäte Auchter, Werner und Fürst sowie seiner Angehörigen, offiziell empfangen. Dr. Schübel sagte in seiner Begrüßungsansprache an diesen Spätheimkehrer, daß er das Wort vom Dank des Vaterlandes, der gewiß sei, nicht als eine hohle Phrase betrachte, sondern daß er alles tun werde, um Stefan Albrecht den Schritt in ein neues Leben soweit als möglich zu erleichtern. Dabei erkundigte sich der Oberbürgermeister eingehend nach den beruflichen Wünschen Albrechts und erfreute ihn durch einen Blumengruß und ein Geschenk der Stadtverwaltung. Nach herzlichen Dankesworten des Spätheimkehrers ergriff dann der Vater Albrechts noch kurz das Wort und betonte, daß seine Familie ursprünglich aus Württemberg stamme und nunmehr wieder in die Heimat der Väter zurückkehre.

25.11.1953

In: 10 Jahre Zeitgeschichte im Spiegel der Presse 1945-1955. Die Nachkriegszeit in Aalen.
Hrsg. von Volkshochschule Aalen, 1995.

Aufgaben:

4. Diskutiert, weshalb die ehemaligen Kriegsgefangenen so ehrenvoll in Aalen empfangen wurden. Ist dieser Empfang nachvollziehbar?
5. Recherchiere über den Begriff „Spätheimkehrer“ z.B. mithilfe des Wikipedia-Artikels.